

## **Jahresbilanz 2010**

**anlässlich der Weihnachtsfeier des ISW am 15.12.2010**

von Ulrich Menzel

„Es ist unglaublich aber wahr, 2010 neigt sich dem Ende zu und Weihnachten steht schon fast direkt vor der Tür“ - so beginnt das Einladungsschreiben zu unserer diesjährigen Weihnachtsfeier. Es ist unglaublich aber wahr - wenn ich zurückblicke auf das fast abgelaufene Jahr und nachlese, was ich an dieser Stelle vor einem Jahr vorgetragen habe. Der Grundtenor der Bilanz 2009 war sehr optimistisch und gipfelte in dem Satz „Das Jahr 2009 wird in die Annalen des ISW als das Jahr der großen Expansion eingehen“.

Die „Entwicklungsplanung des Department Sozialwissenschaften bis 2020“, im Laufe des Jahres beraten und vom Senat verabschiedet, ging noch einen Schritt weiter, setzte mit den Phantasien über eine zweite medienwissenschaftliche Professur ein Zeichen in Richtung Aufstockung der Abteilungen, um die Symmetrie innerhalb des Instituts herzustellen und den neuen Masterstudiengang „Medientechnik und Kommunikation“, erstmals im WS 2009/10 angeboten, auch personell zu unterfüttern. Es gab sogar Signale, dass perspektivisch Aussichten beständen, ein Zentrum für Medienforschung unter Einschluss der HBK auf dem Campus Nord zu gründen. Time is on my side: Es sollte ja eine Entwicklungsplanung bis 2020 sein. Auch die Wissenschaftliche Kommission des Landes Niedersachsen hat uns im Niedersachsenvergleich sehr gut bewertet, so dass wir weiter guter Hoffnung sein konnten.

Am Horizont zogen erste Wolken auf, als die Zusagen an den Kollegen Knieper, zuletzt noch auf seiner Antrittsvorlesung im Sommersemester oder bei der Akkreditierung des Masterstudiengangs, es nicht schafften, aus dem Stadium des Ungefähren in

das Stadium des Reellen zu wechseln. Als er dann offenbarte, einen Ruf nach Passau zu haben, ging alles sehr schnell. Wenn je die Absicht bestanden haben sollte, den Ruf als Beschleuniger der Umsetzung der Zusagen, gar als Druckmittel einzusetzen, dann ist der Schuss nach hinten losgegangen. Ich erspare mir die Details.

Nur so viel. Es ist völlig in Ordnung, dass sich Hochschullehrer umschaue, zumal wenn sie nur eine befristete Stelle haben. Sie müssen es sogar vom ersten Tag an. Es ist auch völlig in Ordnung, dass man einen Ruf zu Berufungsverhandlungen wie zu Bleibeverhandlungen nutzt. So oft hat man dazu nicht die Gelegenheit in seiner akademischen Laufbahn. Auch dass jemand wegberufen wird und dass es anschließend eine Vakanz gibt, gehört zum Hochschulalltag, ist zwar für die Zurückgebliebenen mit viel Arbeit verbunden, lässt sich aber nicht vermeiden. Betroffen im konkreten Fall macht nur, dass ein Studiengang, der seit seiner Einrichtung im Jahre 1997 auf hohe Nachfrage stößt, exzellente Studierende anzieht, auf ein immer noch boomendes Berufsfeld abzielt, dazu als Kombinationsstudiengang TU-typisch ist, auch nach 13 Jahren nicht so richtig akzeptiert wird und aus dem Provisorium nicht herausgekommen ist. Der Abgang von Tom Knieper beschert uns ein Deja-vu-Erlebnis, das dem ähnlich motivierten Abgang von Christian Floto recht nahe kommt. Time waits for no one.

Eine kleine Weile schien es so, dass das neuerliche Interregnum die Chance für eine rasche Neuausschreibung böte, bei der Nägel mit Köpfen gemacht werden. Leider hat das Präsidium sich am Ende umentschieden. Immerhin ist es gelungen, eine Fortsetzung der Mitarbeiterstellen zu erreichen. Auch das war keine Selbstverständlichkeit. Alle Berufungszusagen, auch personeller Art, erlöschen mit dem Weggang des Berufenen. Insofern sind die Mewi-Wimis ein hohes Risiko eingegangen, da Knieper ihnen ein Mitnahme-Angebot gemacht hat. Wir haben mit der kom-

missarischen Leitung durch Hero Janßen immerhin eine Interims-Lösung. Wie es weitergeht, werden wir sehen.

Themenwechsel: Es gibt positivere Dinge zu vermelden. Ich beginne beim Personal und im Erdgeschoß. Gero Birke, der die Leitung der Bibliothek innehatte, ist nach seiner Promotion ausgeschieden und zu Exceed gewechselt. An seiner Stelle steht Manu Weber, der dafür sorgt, dass auf der Bundesligatabelle im Empfang der 96-Sticker immer ganz oben steht und auch sonst großen Einsatz und Engagement zeigt, dass unsere IB nicht nur die Räumlichkeiten der jährlichen Weihnachtsfeier stellt, sondern auch einen unserer beiden grünen Punkte beim CHE-Ranking. Nie wieder zweite Liga.

Ich kann zwar nicht alle neuen und alten Hiwis namentlich erwähnen, die in unseren Abteilungen zum Einsatz kommen, möchte aber die sage und schreibe 20 Ehrenamtlichen der IB namentlich nennen: Anastasia Bamesberger, Victoria Bär, Felix Bodendiek, Mailin Gennat, Christina Hackstedt, Marius Herbst, Anne Hinz, Manuel Juhrs, Francine Meyer, Hendrik Nolting, Deniz Öszarac, Anne Proch, Jens Rieke, Jan Schaper, Anna-Lotte Scheuermann, Myrna Sieden, Cara Transfeld, André Völker, Katharina Zickwolf und - man höre und staune - Jan Engelken, der seit seinem Examen genauso häufig in der IB anzutreffen ist wie zuvor und dann auch mithilft. Herzlichen Dank für Ihren Einsatz. Anders könnten wir unsere IB auf diesem hohen Niveau nicht betreiben.

Denn - wir haben im letzten Jahr 722 Bücher neu angeschafft, wir halten 181 laufende Zeitschriften mit je 4-12 Nummern pro Jahr, wir haben zur Zeit 1863 registrierte Nutzer, von denen 738 aktiv sind, die zusammen 10.645 Bücher ausgeliehen haben, exakt 1000 mehr als im letzten Jahr. Als Sonderaktion wurde der komplette Altbestand an Titeln, die vor 1950 erschienen und zum Teil sehr wertvoll sind, umsigniert, in einen verschließbaren Raum eingestellt und sind nur noch auf Anforde-

rung ausleihbar. Eine neue Sonderaktion, die Integration der Himmelmann-Bibliothek, wird nächstes Jahr anlaufen. Beantragt werden soll die Anschaffung von 5-10 Rechnern aus dem Investitionsfonds, die softwaremäßig voll ausgerüstet als Studentische Arbeitsplätze inkl. Online-Zugang zu etlichen 1000 Zeitschriften dienen sollen. Alles das kostet Zeit und Geld, würde anderswo bei einer Bibliothek dieser Größenordnung 4-5 hauptamtliche Bibliothekare und einen eigenen Etat erfordern, wird hier mit Hilfskräften und abgezweigten Lehrstuhlmitteln gestemmt. Der Grüne Punkt für die IB strahlt damit umso grüner.

Ich komme zur 1. Etage. In der Innenpolitik verlieren wir Sandra Augustin-Dittmann, die heute vom Senat und dazu einstimmig zur Zentralen Gleichstellungsbeauftragten gewählt wurde. Herzlichen Glückwunsch. Sie wird uns sicher weiter verbunden bleiben und ein strenges Auge darauf werfen, ob und wie wir die Gleichstellungsrichtlinien befolgen. Neu hinzugekommen als Wimi ist Kristina Viciska, die ich aber nicht besonders vorzustellen brauche, da sie ein Eigengewächs ist, lange Hiwi war und bei Bandelow das Magisterexamen abgelegt hat. Wirklich neu ist Kirstin Lindloff, die in Münster und an der Nottingham Trent University studiert hat und sich jetzt der Europäischen Verkehrspolitik widmet.

In den IB hat es keinen personellen Wechsel gegeben. Neu in der 1. Etage ist aber Maresa Kasten. Sie hat Sandra Glasenapp als Studiengangskoordinatorin abgelöst, die zu Pro Sieben/SAT 1 nach München abgewandert ist. Frau Kasten hat in Braunschweig Soziologie, Politikwissenschaft und Medienwissenschaften studiert, bei Oberbeck Examen gemacht und war dann 2 1/2 Jahre in Hamburg im „Document Center“ einer Ingenieurfirma tätig, die u.a. mit der Entwicklung von Ölbohrplattformen zu tun hat. Ich hoffe, die havarierte im Golf von Mexiko war nicht dabei.

In der 2. Etage neu ist seit Oktober in der Soziologie I Ebbo Schröder, der an der TU Neuere Geschichte, Politik und Soziologie studiert hat. Damit stammt er hauptfächlich aus der Schleinitzstraße und wird dem Historischen Seminar mit seinem Promotionsvorhaben verbunden bleiben. In der Soziologie II gibt es zwei Zugänge: Steffen Zdun gehört seit 1. Januar zur ISW. Er hat Sozialwissenschaften an der Universität Duisburg-Essen studiert, dort auch promoviert und bereits diverse akademische Stationen an der Hochschule Vechta, der Uni Duisburg-Essen, dem Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung in Duisburg und am Institut für Interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung in Bielefeld durchlaufen, ist also kein akademischer Frischling mehr. Ferner ist seit dem 1. Februar Okka Zimmermann zu uns gestoßen. Sie hat erst in Hamburg Soziologie studiert und war dann für den Deutschen Entwicklungsdienst in Sambia als Projektevaluatorin und längere Zeit für die GfK (?) als Projektleiterin in der Marktforschung tätig. Auch sie bringt Berufserfahrung mit und dazu noch außerhalb der Universität.

In den Medienwissenschaften haben wir, ich erwähnte es bereits, die Wegberufung von Tom Knieper nach Passau zu verkraften, der kommissarisch durch Hero Janßen aus dem Englischen Seminar nebenan ersetzt wurde. Außerdem ist Oliver Pidancet zum Rundfunk Berlin-Brandenburg nach Potsdam gewechselt.

Was mir gefällt bei den Neuen ist, dass wir nicht nur Eigengewächse einstellen, sondern auch Zugänge von außen vermelden können, die frischen Wind und die Erfahrung aus anderen Hochschulstandorten mitbringen. Auch anderswo wird gute Lehre und Forschung betrieben. Herzlich willkommen an alle Neuen, auch wenn der Dienstantritt schon etwas zurückliegen mag.

Nächster Punkt sind die Promotionen. Die Schwächeperiode der letzten Jahre, die uns an dieser Stelle bei LOM ins Minus ge-

bracht hat, konnte in 2010 mit gleich vier Promotionen überwunden werden. Gero Birke mit dem Thema „Sicherheit im humanitären Sektor. Deutsche humanitäre Akteure und die Privatisierung der Sicherheit“, Bastian Loges mit dem Thema „The Responsibility to Protect. Der UN-Sicherheitsrat und die Etablierung von Schutz als neue Norm in den Internationalen Beziehungen“, Sandra Augustin-Dittmann mit „Politikwandel zwischen Kontingenz und Strategie. Zur Etablierung der Ganztagschule in Deutschland“ und Matthias Steinke in den Medienwissenschaften betreut von Herrn Floto. Ich hoffe, dass 2011 weitere Promotionen folgen.

Magisterexamen hatten wir 25 (Politik), 15 (Soziologie) und 19 (Medienwissenschaften, vermutlich nicht alle hier betreut). Im Magisterstudiengang dürfte der Gipfel erreicht sein. Ich rechne noch für mindestens drei bis vier Jahre mit Examensfällen bei abnehmender Tendenz. Die neuen Studiengänge sind soweit etabliert, dass eine steigende Anzahl von Absolventen zu Buche steht. Im ISOWI waren es 33, in BA-Medienwissenschaften ...?, im ORWI 5. Der Master Medientechnik und Kommunikation wurde Anfang 2010 akkreditiert und kann naturgemäß noch keine Abschlüsse vorweisen.

Allen Absolventinnen und Absolventen gebe ich mit auf den Weg: „Ihr könnt in die Ferne fliegen/durch die Mongolei/in tiefste Tiefen tauchen/fühlt euch frei. Das Universum nimmt euch auf. Ihr könnt die Gipfel erklimmen/zu allen Inseln schwimmen/in eurem Herzen sind wir sowieso dabei: Denn wir bleiben immer das Zuhause“. Und wenn nicht wir, dann zumindest der ALSOWI-Verein.

Dass es auch in Zukunft viele Examen geben wird, dafür sorgen unsere immer noch steigenden Bewerbungszahlen. In diesem Jahre waren es 628 im ISOWI, 609 im BA-Mewi, 158 im ORWI und 74 im Master Medientechnik und Kommunikation. Dies sind, gerade im

TU-internen Vergleich, eindrucksvolle Zahlen, von denen andere Fächer, auch in der Fakultät 1, nur träumen können. Allerdings, nicht jede Bewerbung heißt Zulassung und nicht jede Zulassung heißt Annahme der Zulassung. Um unsere Studienplätze zu besetzen, müssen wir mindestens dreifach überbuchen. Wie das in 2011 bei doppeltem Abiturjahrgang und ausgesetzter Wehrpflicht funktioniert, wird man sehen. Ich rechne im BA ISOWI allein mit deutlich über 1000 Bewerbungen. Wir werden aber nur 15 zusätzliche Studienplätze anbieten können.

Ich komme zu den Preisen. Der diesjährige Salzgitterpreis ging an Markus Grunenberg, der neu geschaffene ALSOWI-Preis an Nina Nolte und der TU-Day-Stand der Medienwissenschaften zum Thema „Medien - hautnah und in 3D“ hat den dritten Preis (nicht in einer Schönheitskonkurrenz), sondern unter allen TU-Day-Ständen beim Wettbewerb „Wissenschaft begreifen“ gewonnen. Herzlichen Glückwunsch an alle!

„Neue Projekte“ lautet mein nächster Stichpunkt. Das Exceed-Projekt zum Thema Wasser ist angelaufen und wird für fünf Jahre aus Mitteln des DAAD finanziert. Es geht um ein interdisziplinäres Austauschprogramm für Master, Doktoranden und Postdocs, um Gastprofessoren, internationale Konferenzen und Sommerschulen mit Partnern aus asiatischen, afrikanischen und lateinamerikanischen Hochschulen mit einer deutlichen sozialwissenschaftlichen Komponente. Wer Interesse hat, kann sich bei mir melden. In 2011 wird die Abteilung IB eine 14-tägige Sommerschule veranstalten und Doktoranden aufnehmen. Die in den Evaluationen als zu gering monierte Internationalität des ISW wird sichtbarer werden. Erst Gero Birke und jetzt Jan Engelken haben als Project Assistant bei Exceed eine Beschäftigung gefunden.

In der IP ist ein Projekt zur europäischen Verkehrspolitik angelaufen, das von der Hans-Böckler-Stiftung finanziert wird

und in dem Kirstin Lindloff beschäftigt ist. Außerdem hat die IP an der Studie der Bertelsmann-Stiftung „Sustainable Governance Indicators“ mitgewirkt.

In der Soziologie wurde ein Projekt, finanziert aus dem DFG-Zukunftsfonds der TU-Braunschweig zum Thema „Wissensintensive und innovative Unternehmensdienstleistungen in Brasilien“ gestartet, mit dem Nicole Holzhauser befasst ist.

Zu nennen ist ferner die ganz neue Kooperation der Medienwissenschaften mit dem Verlag der Braunschweiger Zeitung. Viermal jährlich wird, redaktionell geleitet von Holger Isermann, das Hochschulmagazin „Studi38“ als Printausgabe erscheinen im Verbund mit „crossmedialen journalistischen Produkten“. Unter anderem soll es eine I-Pad-Version der Zeitschrift geben. Vier Hefte pro Jahr auf diesem Niveau – das ist eine außerordentliche Leistung.

Hinzu kommen kleinere Vorhaben, die mir nicht alle gemeldet wurden, auf deren Aufzählung ich hier verzichte. Ich weiß aber, dass neue Anträge gestellt sind. Auch wenn nicht jeder Antrag bewilligt wird, so bin ich doch sicher, dass wir zusammen mit den weiter laufenden Alt-Projekten in 2010 und 2011 unser Drittmittelaufkommen deutlich gesteigert haben, so dass wir bei LOM ebenso deutlich ins Plus geraten.

Was gab es noch? Zahlreiche Veröffentlichungen und Vorträge, die ich nicht alle nennen kann. Erfreulich ist, dass nicht nur Professoren, sondern auch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen publiziert und auf nationalen und internationalen wissenschaftlichen Konferenzen Paper vorgestellt haben, so Bastian Loges auf der Pan-European International Relations Conference in Stockholm (gleich zwei), Michael Fürstenberg auf derselben Konferenz und auf der Graduate Conference in Dublin, Stefan Kundolf auf der Annual Conference der Political Studies



Association, Stefan Kundolf und Sven Sikatzki auf der Konferenz des Pegasus-Netzwerkes, Susanne Kundolf und Katharina Maertsch auf der HIS-Konferenz in Berlin, Katharina Maertsch auf der Tagung Hochschulen im Kontext lebenslangen Lernens, Jochen Baumann auf dem World Congress of Sociology in Göteborg und einer Tagung der Sektion Alternde Gesellschaft der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Andrea Gabler auf der Frühjahrstagung der Sektion Arbeits- und Industriesoziologie der DGS, Kristina Rauschan auf der Konferenz New Developments in Narratology in Tatu (Estland) und Anne-Kathrin Bock auf der Tagung Social Culture in Potsdam.

Konferenzteilnahmen und Vorträge der Professoren lasse ich aus, ebenso deren Veröffentlichungen, da wir sonst noch eine Stunde länger auf den Glühwein warten müssten. Vielleicht können wir in Zukunft einen Jahresbericht des ISW herausgeben, in dem alle Veröffentlichungen, Interviews, Vorträge und Konferenzteilnahmen verzeichnet sind. Meldungen für die Bereitschaft zur redaktionellen Betreuung nehme ich gerne entgegen.

Ich komme zum Punkt Verschiedenes. Die jährliche Exkursion der Abteilung IB mit 35 Teilnehmern führte dieses Jahr nach Osnabrück, Den Haag und Amsterdam und stand unter dem Thema „Weltrechtsordnung“. Unter anderem wurde der Internationale Gerichtshof, der Internationale Strafgerichtshof und das Ex-Jugoslawien-Tribunal besucht. Eine Exkursion der Innenpolitik im Rahmen des Praktikumsurses ging nach Berlin, eine weitere Exkursion der Soziologie zum Jubiläumskongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Der Hochschulbund und der Fachrat des ISW haben sich finanziell bei den Exkursionen engagiert. Herzlichen Dank!

Jörg Calließ hat zwei Gastvorträge von Wiebke Hansen und Sven Chojnacki im Rahmen seines Seminars „Fragile Staatlichkeit“ organisiert. Alle Abteilungen des Instituts waren an der Aus-

richtung von zwei Ständen am TU-Day beteiligt und haben 170 Fragebögen zum Thema „Zukunft der Energie“ ausgewertet. Die Innenpolitik hat mit Kollegen aus Berlin und Münster die jährliche Konferenz der Zeitschrift „German Policy Studies“ und die Masters Spring Academy in Berlin organisiert. Angelica Schieder hat sieben studentische Beiträge zum Wettbewerb „Stadt der Zukunft - Zukunft der Stadt“ organisiert und betreut. Letzte Meldung: Der Geschäftsführende Leiter wurde vor ein paar Tagen auf der Jahresversammlung zum ordentlichen Mitglied in der geisteswissenschaftlichen Klasse der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft gewählt.

Auch der ALSOWI-Verein wird sichtbarer durch immer neue Aktivitäten. Dazu gehört die Auslobung eines Absolventenpreises für den Bachelor-Studiengang, die Herausgabe des Newsletter ALSOWI-Magazin und der Zeitschrift „Rote Reihe“ sowie die Ausrichtung der institutseigenen Absolventenfeier im B58.

Kommen wir schließlich zu den noch wichtigeren Ereignissen. Diesjähriger Sieger beim ISW-Tippspiel zur Fußball-WM in Südafrika wurde Paul Kunze. Der lange Zeit überlegen führende Manu Weber hat auf der Zielgeraden nachgelassen. Am Ende wird abgerechnet oder, um Felix Magath zu zitieren: „Entscheidend ist, am 34. Spieltag ganz oben zu stehen.“ Das Geheimnis, wer genau sich hinter „Kundolf“ und „S. Kundolf“ verbirgt, wurde bis zum Ende nicht gelüftet.

Beim jährlichen ISW-Fußballturnier im Rahmen des traditionellen Sommerfests mit anschließendem Grillen konnte die Mannschaft von Empire United wegen zu großer Ausfälle im Kader nicht antreten und den Pokal nicht verteidigen. Er ging an „Lokomotive Wadenbeinbruch“ - allerdings nur aufgrund des besseren Torverhältnisses ganz knapp vor „Gurkentruppe“ und „Team ISW ‚La Furia Roja‘“. Immerhin, Stefan Kundolf hat bei „La Furia Roja“ seinen Kasten sauber gehalten. Das Problem der

Mannschaft von „La Furia Roja“ war die Schwäche im Abschluss, obwohl Mario Gomez gar nicht mitgespielt hat. Damit wurde eindeutig der Lehrsatz falsifiziert: „Der Angriff gewinnt das Spiel, die Abwehr gewinnt die Meisterschaft“ (bzw. in diesem Fall den Pokal).

Alles übrige, so die Mitarbeit in zahlreichen Gremien und andere Routinetätigkeiten kann ich nur pauschal würdigen. Weitere Infos habe ich nicht erhalten. Deutlich wird wieder, dass wir ein großes Rad drehen. Manchmal wird mir schwindelig dabei, wenn ich sehe, was wir alles im Laufe eines Jahres bewegt haben als einer der kleinsten Bereiche an der TU. Den Damen und Herren des Hochschulrats habe ich genau das deutlich zu machen versucht.

Bleibt mir noch zu danken den Organisatorinnen dieser Feier Amrit Bruns, Kristina Viciska, Sonja Reinecke, Kristina Rauschan und Susanne Kundolf, einen Glückwunsch auszusprechen an unser heutiges Geburtstagskind, Maresa Kasten, und allen zusammen

fröhliche Weihnachten

zu wünschen.